

# Diversicum : Zürcher Schüttelreime

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZÜRCHER SCHÜTTELREIME

WERNER SCHMID

Ein völlig neues Spiel spür ich:  
das Streetparadenspiel **Zürich**.

Von seinem Haus in **Waldegg**  
da fährt ein Snob feudal weg.

Es liebt die Rosamunde **Hausen**,  
dort lässt sie ihre Hunde mausen.

Es geht zum See beim Flecken **Au**  
ein Wind aus allen Ecken, flau.

Wir stürmen wie die Wilden **Meilen**  
wo wir am See, am milden, weilen.

Im Autobus erklingen Noten  
auf einer Fahrt Weiningen – **Kloten**.

Wo gibt es nichts zu naschen: **Flaach**  
sonst werfen sie dir Flaschen nach.

Ein Dörfchen will ich preisen: **Buch**  
wo ich ein Haus zum Bleiben such.

## Notizen aus Vereinen

Vereine sind wirklich eine tolle Sache. Kein Mensch braucht mehr allein zu sein: Sport, Gesang, Kaninchenzucht, Schrebergarten, Kneipp! Überall und in noch viel, viel mehr kann jeder eintreten. Rüdiger ist bei den Ruderern. Der trainiert in der gesamten Freizeit. Täglich ist er unterwegs. Manchmal sogar abends. Da muss er die ausgeschwitzte Flüssigkeitsmenge wieder auffüllen. Meist stinkt er dann gewaltig nach Kneipe. Aber das tun die anderen auch. – Helga ist im Hausfrauenbund. Bund klingt gehobener als Verein. Darauf legt sie Wert. Schliesslich hält sie Vorträge. Sehr gescheit und gebildet. Dabei hat sie nur mittlere Reife. Aber sie spricht wie eine Hochschulprofessorin. Dass die Leiterin der Kochabteilung des Vereins sie «affektierte Pute» nannte, war doch nur blanker Neid. Die würde wohl auch gern was vortragen...! Kerstin ist im Trachtenverein. Sie bereichert mit anderen Mitgliedern sämtliche Umzüge der kleinen Stadt. Wenn Leute «Ooooh» rufen, wird ihr warm ums Herz. Sie braucht

die Zuwendung, denn ihr Liebster hat gerade das Weite gesucht. Nun findet sie in den vielen Unterröcken aus alter Zeit Geborgenheit. – Carola gehört zur «Prominenz» der Stadt. Sie ist im Club «Schwarz-Weiss» und spielt mit dem Apotheker, Arzt, Lehrer und Pfarrer Schach. Ausserdem sitzt sie im Komitee. Ihre Aufgabe ist das Ausrichten von Ehrungen. Ausrichten heisst: Die Richtung bestimmen. Das tut sie gern. Immer wenn sie dabei oben auf einem Podium sitzt, fühlt sie so was wie Macht und Nervenkitzel. Sie kommt sich dann vor wie in einem Parlament. Schliesslich sitzen die auch erhöht. Ein Riesengefühl! – So hat jeder Verein seine Berechtigung und jedes Mitglied ist gut untergebracht. Mancher hat den Vorsitz oder ist ein Beisitzer, ein Protokollführer, eine Schatzmeisterin oder was-weiss-ich... Man kann gelten, Ehrgeiz entwickeln, sich entfalten oder auch nur einfach Dampf ablassen. Jeder kann alles – wenn er nur will. Er kann sogar die Fahne tragen!!! Im Verein.

Irene Busch



## Nebi-Briefkasten

Ulrich Jakobzik, D-51373 Leverkusen  
zum Nebi allgemein:

Ich muss immer wieder nur staunen, welche kreative Geisteskraft hinter all dem Skurrilen, Kuriosen, Absurden, Unter- und Übergründigen, dem Hinter-, Kreuz- und Quersinn in Text und Bild im Nebi steht.

Gudrun Blom, 3032 Hinterkappelen  
zu Nr. 6/02: Andere verhungern...

Man könnte beinahe annehmen, dass Autor Erwin A. Sautter eher bei den Chips- und Müesliherstellern zu finden ist, denn bei den Nebi-Journalisten. Konfuse Mischung.

Dr. med. E. T. Rippmann, 4051 Basel zum  
Nebi allgemein: Während Jahrzehnten war schon der Nebi mein Begleiter. Ich bin froh und dankbar, dass diese Publikation wieder so erstanden ist.

Robert Wiesendanger, 5037 Mühlen zum  
Nebi 6/02: Titelbild...

Ich bin Sachbearbeiter im Kernkraftwerk Beznau und stolz auf meine Arbeit. Darum lautet mein Kommentar zum Titelbild: Wenn Sie so umsichtig arbeiten würden, wie wir im Kernkraftwerk Beznau, dann würden Sie kein solches Titelbild bringen.

Marta Uhlmann, 8556 Engwäng zu  
Nebi 5/02: Fritz Herdi...

Bei Ihnen heisst es «träumt vo Hug». Muss Honig nicht «Hung» heissen? (Anmerkung Redaktion: ja).

Die Redaktion bedankt sich für Post von:  
Paul Lotter, D-81673 München, Dominic Lüthi, 8708 Männedorf, Klaus Egloff, F. Schreiber, 8006 Zürich, Ruth Stern, 9100 Herisau, Peter Götsch, 8340 Hinwil, Willi Hammstein, 5223 Riniken, Käthi Schwarzenbach, 4133 Pratteln sowie Katrin Bebié, 7000 Chur